

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erzheim:

Wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 100 in Zory und  
bei allen Postämtern 0,75 Poln.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
H. Szwed, Stadtschreiber, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Szwed.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 31

Freitag, Nr. 49

Sonnabend, den 5. August 1933.

Gegründet 1879

55. Jahrgang.

## Rundschau.

Budget soll auf 2 Milliarden gedrosselt werden.

Warschau, 3. August. Die einzelnen Ministerien sind bereits mit der Vorbereitung des nächstjährigen Budgets beschäftigt. Der Ministerpräsident hat die einzelnen Ressorts aufgefordert, ihre Ausgaben weiter einzuschränken, da das nächste Budget auf 2 Milliarden Poln gedrosselt werden soll. Da alle bisherigen Verträge, die staatliche Verwaltung zu vereinbaren, gescheitert sind, dürfte diese neue Ersparnis wieder nur auf Kosten der Staatsbeamten durchzuführen sein.

### Keine Steuerherabsetzung.

Warschau, 1. August. Im Rat der Senatoren äußert sich heute der Finanzminister Prof. Jawadski über die zukünftige Steuerpolitik. Jawadski meint an, daß eine Verminderung der jetzigen Steuerlasten im allgemeinen wegen der Schwierigkeiten der Finanzierung des Staatshaushalts unmöglich sei. Eine gewisse Entlastung der Steuerzahler will er aber durch Vereinfachung der Besteuerung und durch Milderung des bisherigen Exzessivverhaltens durchführen. Verfügungen in diesem Sinne seien bereits in Vorbereitung und der Minister hofft, daß er sie teilweise auf Grund des Vermögensgesetzes in der Form von Verordnungen des Staatspräsidenten durchführen kann. Grundsätzlich soll eine Erstattung in allen Fällen zukünftig unterbleiben, in denen der Steuerpflichtige nicht mindestens dreimal so groß ist als die Ertragssteuern. Einige weitere Veränderungen der Steuerpolitik, insbesondere eine Reform der jetzigen Grundsteuer werde erst im Herbst dem Sejm vorgelegt werden.

### Weiterer Abgang von Beamten?

Warschau, 1. August. In Warschau sollen weitere Beamten im Gange sein, die Zahl der Beamten und Staatsangestellten weiter herabzusetzen, nachdem sich gegen einen angeblichen Plan, die Gehälter um weitere 10 Prozent zu beschneiden, starke Gegenmeinungen bemerkbar gemacht hätten. Jetzt soll Warschauer Verlautbarungen zufolge die Absicht bestehen, vor allem die noch nicht lange im Dienst befindlichen Beamten ohne Pensionen abzubauen.

Im Herbst soll eine Vereinfachung der Gehälter der Staatsbeamten durchgeführt werden, die in den einzelnen Behörden wegen der verschiedenen Sonderzuschläge zum Teil recht auseinandergehen. Gerüchte wollen wissen, daß bei dieser Gelegenheit die Gehälter der unversicherten Beamten um 5-8 Prozent herabgesetzt werden sollen.

### Zu der Nachricht,

daß das Warschauer Verkehrsministerium 2000 verheiratete Beamten zu entlassen beabsichtigt, wird aus unrichtiger Quelle mitgeteilt, daß die bisherigen Meldungen darüber als verfehlt zu betrachten sind. Zunächst sollen nur 200 verheiratete Angestellte der Staatsbahnen entlassen werden.

Die Gefahren der akademischen Verproletarisierung.

Warschau, 2. August. Auch in Polen beginnt mehr und mehr das Problem der Überfüllung der Hochschulen nach einer Lösung zu drängen. Die Berufsaussichten für den akademischen Nachwuchs sind trostlos, da schon jetzt fast alle publizierten Berufe fast überfüllt sind. Stattdessen hat bei wenig mehr als 200.000 Einwohnern mehr als 400 Anwälte. In War-

schau gibt es bei einer Bevölkerung von etwas über einer Million mehr als 1000 akademisch gebildete Zahnärzte. Diese trübten Zukunfts-aussichten tragen natürlich erheblich zur politischen Radikalisierung der Studentenschaft, die auch in Polen bedauerliche Fortschritte gemacht hat, bei. An Regierungsschulen erwidert man Pläne gegen die Überfüllung der akademischen Berufe. Voraussetzung für die Gefährdung der Verhältnisse ist natürlich die allgemeine Gefährdung des wirtschaftlichen Lebens.

Der polnische Ministerpräsident Jędrzejewicz erklärte, daß der gemaltige Zustand zu den akademischen Berufen zu Folge habe, daß die akademische Jugend nun sehr radikal geworden sei. Es sei nun die Aufgabe der Regierung, den Zustand zu den Unversicherten in andere Berufe umzuwandeln, wodurch eine gründliche wirtschaftliche und politische Gesundung erreicht werde.

### Deutsch-polnische Abkommen in Fragen der Sozialversicherungen.

Amlich wird bekannt gegeben, daß vom 25. bis 28. Juli in Berlin neue deutsch-polnische Verhandlungen über eine Abklärung der zwischen den beiden Staaten noch schwelenden Sozialversicherungsprobleme stattgefunden haben. Die deutsche und polnische Regierung seien in dieser Verhandlung übereingekommen, das bisherige Verfahren in der Sozialversicherungsfrage aufzuheben und die Staatsangehörigen deswegen nicht zu belangen, will sie etwa vom dem anderen Staat Sozialversicherungen beziehen.

### Verzählung auf dem Geldmarkt?

Wie die polnische Presse meldet, hat die Bank von Warschau, die in letzter Zeit durch den Dollarschwund unter dem Einlegen plötzlich platt geworden war, schon aufgehört. Indessen aber hält die Einlagenbank auf dem Geldmarkt an, eine Erleichterung, die auf die Geldverhältnisse im Bankgewerbe und in einigen Industriezweigen zurückzuführen wird. Bei den Sparkassen, insbesondere bei der P. S. O. und den Kommunalbanken, läßt sich aber noch wie vor eine Einlagenherabsetzung feststellen. Das Angebot von diskontfähigen Wechseln bleibt gering, die auf das Lodger und Banknotier Industriegebiet, wo der private Diskontmarkt eine gewisse Bedeutung aufweist. Im Hinblick auf die fortwährenden Kursrückgänge der Währungen, insbesondere des Dollars, legen die Banken bei der Kreditgewährung in ausländischer Währung allerhöchste Vorsicht an den Tag und benutzen gegenwärtig die Möglichkeit einer billigeren Dollareindeckung dazu, um sich von der um ein Drittel geringer gewordenen Schuldenslast gegenüber dem Ausland zu befreien. Der Einlagenabfluß im Verein mit der Abzahlung von Auslandsverpflichtungen hat dazu geführt, daß die Aktienbanken ihre Kreditfähigkeit stark eingeschränkt. Anders steht es um die Bank Polska, bei welcher die Kreditanfrage im Fall neuerdings eine Ausweitung erfahren hat, handelt es sich doch um ein Institut, dessen Aktienkapital von der Einlagenbewegung unberührt bleibt.

### Arbeitslager auch in Polen?

Warschau, 31. Juli. Auf Grund der letzten Beschlüsse des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats hat jetzt die Leitung des sogenannten Arbeitsfonds neue Richtlinien für das Investitionsprogramm im Jahre 1934 festgelegt, die mit den Erfahrungen des laufenden Jahres begründet werden. Besonders bemerkenswert ist es, daß für 1934 auch die Bildung von sogenannten Arbeitsgemeinschaften und von Arbeitslagern nach ausländischem Muster vorgesehen wird. Gemäß dem staatlichen Gesundheits-

gesetz beginnt auch die Tätigkeit des Arbeitsfonds für das nächste Jahr am 1. April. Die Vorschläge der einzelnen Wojewodschaften sollen bis spätestens Ende November in Warschau vorgelegt werden.

### Ein deutscher Antrag abgelehnt.

Haag, 31. Juli. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat am Sonnabend in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung auf den Antrag der deutschen Regierung wegen Erlass einer einstweiligen Verfügung in der Angelegenheit der Anwendung der polnischen Agrargesetzgebung auf die deutsche Minderheit in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen bekanntgegeben. Mit acht gegen vier Stimmen hat der Gerichtshof den deutschen Antrag abgelehnt. Die zu der Minderheit gehörenden Richter: Professor Schieding (Deutschland), Kolln-Jacobs (Belgien), Angliotti (Italien) und von Cossiga (Holland) haben dem Spruch ihre abweichende Meinung beigelegt.

Bei ihrer Entscheidung hat sich die Mehrheit des Gerichtshofes von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung sich im Rahmen der Klage halten müsse. Der deutsche Antrag gehe jedoch zum Teil über die Klage hinaus, insofern, als von der polnischen Regierung verlangt werde, daß sie nicht nur auf die Durchführung der in der Klage erwähnten Fälle der Entlassung verzichte, sondern sich auch jeglicher weiterer Entlassungen enthalte.

### Das Reichskontorbat.

Rom, 1. August. Das Vatikanische Organ, der Offizieller Romano, setzt sich mit dem abwegigen Kommentaren zum Deutschen Reichskontorbat auseinander, wobei er ausführt, daß die von dem Münchener Theologieprofessor Egon Schneider angeführte Argumentation zum Artikel 32 des Reichskontorbatals über die Parlamentskommissionen geistlicher Abgeordneter im Kontorbat keine Grundlage habe und daß das Kontorbat keineswegs ausschließt, daß Vertreter unabhängiger Abgeordneter seien. Das vatikanische Organ schließt seine Polemik mit der Feststellung, daß verschiedene kommentierende Artikel mit so wenig Sachkenntnis und mit so evidenten politischen Tendenz angepackt seien, daß die Mängel, eine Diskussion anzufangen, gar nicht dafür reiche.

### Zeppelein-Amerikaflüge alle 14 Tage.

Hamburg, 1. August. Vom kommenden Sonnabend ab wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ alle vierzehn Tage von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro fliegen. Die Durchführung des bisherigen überweltlichen Dienstes ist verkehrsmäßig ein Vorteil; denn die Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Fahrten sind die notwendigen Voraussetzungen für künftige Zunahme der Fahrgastzahlen.

### Oesterreich.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß empfing in Wien einen Vertreter des „Welt Journal“, dem er den augünstigen Sieg über die nationalsozialistische Bewegung angedeutet. Dr. Dollfuß sagte allerdings hinzu: „Vorangesetzt, daß Europa Oesterreich nicht im Stich läßt.“ Dollfuß betonte, daß die österreichische Front, obwohl ihr monarchistisches Element angehört, keine monarchistischen Pläne verfolge.

Das Viermächteabkommen beurteilte er günstig im Hinblick auf die Verdrängung in Mitteleuropa. Die Androhung enger Wirtschaftszusammenhänge zu Oesterreichs Nachbarstaaten hält Dr. Dollfuß für notwendig. Solche Wirtschaftszusammenhänge sind nach seiner Ansicht möglich, ohne daß deshalb eine gemeinsame Außenpolitik angenommen zu werden braucht.

## Die Schließung der Weltwirtschaftskonferenz

Am Donnerstag Mitt. Die Vertreter der einzelnen Staaten legten ihre Erfahrungen in längeren Ausführungen dar. Von deutscher Seite sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sehr betonte, daß nach sechs Wochen anstrengender Arbeit kaum ein Punkt des Konferenzprogramms zu Abmachungen geführt habe. Die Schlußsprache hielt der englische Ministerpräsident MacDonald.

### Roosevelts Kriegsschulden-Programm.

L o n d o n, 2. August. Dem „Daily Express“ zufolge beabsichtigt Roosevelt demnächst den europäischen Kriegsschuldenvergleichen eine Mitteilung folgenden Inhalts zugehen zu lassen:

1. Bevor eine Revision der alten Kriegsschuldenabkommen in Angriff genommen werden könne, müsse eine weitere Räte im Dezember gehalten werden.

2. Die Dezemberabklärung müsse bedeutend höher sein, als die Juniabklärung.

3. Die Dezemberabklärungen müssten in Gold gehalten werden.

4. Selbst nach der Dezemberabklärung sei Roosevelt nicht gewillt, eine Revision der Schuldabklärung zu erwägen, bevor nicht das Erholungsprogramm Amerikas durchgeführt sei.

### Einkaufskatastrophe

in der Sommerreise des Hl. Vaters.

Seit dem 22. Juli erwartete man im Castel Gandolfo den zweiten Besuch des Hl. Vaters. Die Erneuerungsarbeiten am alten Palast in der Sommerresidenz wurden abgebrochen und die Gerüste entfernt, damit sich der Papst über den Stand der Arbeiten orientieren kann. Da der Hl. Vater jedoch in der vergangenen Woche nicht nach Castel Gandolfo kam, wurden am 29. Juli die Gerüste wieder aufgestellt, um die Arbeiten schneller zu vollenden. Bei der Ueberstellung war jedoch die nötige Vorsicht außer Acht gelassen worden und so stürzte das Gerüst an einer Seitenwand ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, einer starb auf dem Wege ins Spital und vier weitere Schwerverletzte ringen mit dem Tode.

Auf die Kunde von der Katastrophe sprach der Hl. Vater sein tiefstes Bedauern aus und ließ den Verunglückten sein Beileid aussprechen. Der Tod wurde auf Kosten der Vatikanstadt begraben.

### Gandhi wieder verhaftet.

L o n d o n, 1. August. Gandhi ist mit seiner Frau verhaftet worden. Er hatte beabsichtigt, mit einem neuen Propagandaflug für die Verweigerung der Staatsbürgerpflichten zu beginnen. Die Behörden haben energisch durchgegriffen und an allen Zentren der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams Verhaftungen vorgenommen. Außer Gandhi und seiner Frau wurden sein Sekretär und 32 Freunde verhaftet. Gandhi aus seiner Gefangenschaft ins Gefängnis von Ahmedabad eingeliefert.

L o n d o n, 2. August. Gandhi soll bald wieder freigelassen werden, wenn er gewisse Bedingungen der indischen Regierung annimmt. Er soll den passiven Widerstand aufgeben und sich verpflichten, den Befehl von Poona nicht zu verlassen, andernfalls ihm zwei Jahre Gefängnis angedroht werden. Gandhi verzögert den Dienstag vormittag teilweise schlafend und teilweise an seinem Spinnrad sitzend im Gefängnis in Sabarmati. Die erneute Verhaftung Gandhis ist diesmal mit auffallender Ruhe von den indischen Nationalisten aufgenommen worden. In allindischen Kongressen wird eine gewisse Mißstimmung gegen Gandhi nicht verhehlt.

## Notizes.

Coblenz, den 4. August 1933.

§ (Die Stadtverordneten) treten am Dienstag den 8. August, abends 7 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung enthält 15 Vorlagen.

§ (80 Jahre.) In voller geistiger und körperlicher Frische beging am 80. Juli der Bankier Peter Perol in Baranowitz den 80. Geburtstag. Der greise Jubilar ist in seiner Wirtschaft noch sehr tätig und kommt noch allmählich zu Fuß nach Coblenz zum Wochenmarkt.

§ (Das Hotel „Zur Post“) hierseits ist mit dem angrenzenden Gebäude vom Besitzer Herrn Kosterka an die Gebrüder Wacker aus Schwientowitz—Zagda für 57000 Bl. verkauft worden.

§ (Auf nach St. Annaberg.) Die alljährlich, so beabsichtigen auch dieses Jahr eine

Anzahl hiesiger Barockkassen zum großen Wallfahrtsfest am Kreuzerhöhungsfeste nach St. Annaberg zu pilgern. Der einmal zu einem dieser Wallfahrtsfeste in St. Annaberg war, die H. Handlungen mitgeführt hat, dem sind diese unergütlich geblieben. So gibt es mehrere Gläubige hier, die schon an die zehn und zwanzig Male zu diesen Tagen gefahren sind und immer wieder fahren, um Mut und Kraft für den Lebenskampf zu schöpfen. Die Wallfahrt dauert vom 5. bis 8. September.

§ (Städtisches Krankenhaus.) Am Donnerstag voriger Woche ist als Oberin des hies. Krankenhauses anstelle der verstorbenen Oberin M. Konradine (Rajonc) die Schwester M. Marcellina (Rajonc) eingeführt worden. Die neue Oberin ist 48 Jahre alt und bereits 29 Jahre im Ordensberuf tätig. Zuvor war sie 10 Jahre hindurch barmherzige Schwester im Stättenlazarett Nowy Bytom (Friedenshöhe). Die festerliche Einführung der neuen Oberin erfolgte durch die Schwester Emilia aus Rybnik (in Vertretung der General-Oberin).

§ (Die Allgemeine Ortskrankenkasse) gibt bekannt, daß die Beiträge für den Fundusz Pracy laut Anordnung des Herrn Wojewoden vom 17. 6. 33 Nr. P. O. 55 für die Hausangestellten (d. h. nur für die Dienstmädchen) bei der hiesigen Krankenkasse in den Dienststunden vom 1. April d. J. bis einschließlich Juli 1934 im hiesigen Magistratsbüro Zimmer 5 abzugeben sind. Die Gebühr hierfür beträgt 2 Blot.

## Kauft am Platze!

§ (Das Friedhof-Portal) des neuen katholischen Friedhofes ist dieser Tage neu angegriffen worden. An dem Portal befindet sich die lateinische Inschrift: EGO SUM RESURRECTIO ET VITA! Ich bin die Auferstehung und das Leben!

§ (Berkehrskarten.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß im Monat August die Berkehrskarten mit den Inhaber-Ausgangsbuchstaben A, B, C, D, E zur Abkempfung für das Jahr 1934 im hiesigen Magistratsbüro Zimmer 5 abzugeben sind. Die Gebühr hierfür beträgt 2 Blot.

§ (An der Gefahrenkecke) zwischen Mikolajec und Ganslik am Ringe stehen heute vormittag zwei Biezerwagen zusammen. Der eine Wagen wurde schwerer, der andere leichter beschädigt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. — Wann wird diese Straße endlich zur Einbahnstraße erklärt werden? Will man etwa abwarten, bis dort ein größeres Unglück passiert?

§ (Ein dreierlei Einbruchdiebstahl) ist hier am Dienstag nachmittag beim Bäckermeister Hilla ausgeführt worden. Der arbeitssame Jan Mikolajec aus Bielagowice, ein junger Mann von 23 Jahren, der sich hier schon öfters betriebl. hermentiert, war mittels Dietrich in die im Oberstock befindliche Hilla'sche Wohnung eingedrungen. Er glaubte sich zunächst unbemerkt, wurde aber bald darauf von Hausinsassen gefasst und die Polizei herbeigeholt, die den Einbrecher festnahm. 60 Blot, die derselbe aus einer Schublade bereits gestohlen hatte, konnten ihm wieder abgenommen werden. Wie noch festgestellt wurde, hat derselbe auch beim Gymnasialdirektor Maiecki einen Diebstahl ausgeführt, indem er dort eine Dose und eine goldene Damen-Armbanduhr stahl; diese Gegenstände konnten ihm auch abgenommen werden. Es handelt sich bei dem Festgenommenen um einen Epileptiker, der schon öfters mit dem Strafgesetze in Konflikt geraten ist. Da er hierorts schon öfters betriebl. hermentiert, wird er mit den örtlichen Verhältnissen so mancher Häuser wohl vertraut sein.

§ (Beim Getreidemähen verunglückt) ist die 17-jährige Gertrud Majur in Ober-Borin. Sie war auf dem dortigen Dominium beim Ernten Getreides und kam hierbei der Getreide-Mähmaschine zu nahe. Die Maschine drang ihr in den rechten Unterschenkel derartig tief ein, daß derselbe bis zur Hälfte durchschnitten wurde und auch der Knochen brach. Die Schwerverletzte wurde ins hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert.

\* (Wanneregel im August.) Wenn's im August Karl tauen tut — bleibt das Wetter meistens gut. Ist's in der ersten Augustwoche heiß — so bleibt der Winter lange weiß. — Gib's im August rechten Sonnenschein — so wird die Ernte besser sein. — August ohne Feuer — macht das Brot teuer. — Blau im August der Nord — so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang Gewitter ein — so wird es bis zu Ende sein. — Der August muß Hitze haben — sonst wird der Früchte Haß und Güte begraben. — Je höher der Regen im August — je dünner wird der Frost. — Für einzelne Tage: 4. August. Viel Hitze um Dominik — ein strenger Winter kommen muß. 5. August. Zu Schmal — wachsen die Rüben bald. Wenn's an Schmal regnet — wird teuer das Getreide — und wären alle Berge aus Asch bereit. 10. August. Zu St. Laurenti Sonnenschein — bedeutet ein gutes Jahr für den Wein.

§ (Abnahme von Schwalben.) Unter Schwalben geht es schlecht. Im Vorjahre sind viele während des Fortanges im Unwetter umgekommen. In diesem Jahr war die Zahl der Hauschwalben (Weißschwalben) entschieden geringer als im Vorjahre. Den Stallschwalben (Randschwalben) ist der diesjährige Herbst Sommer anheiß geworden. Zeitungen werden das Verhungern von Hühnern aus Nahrungsmangel. Ifferschwalben gehen im Bekande zurück. Sie finden nicht genügend feste Sandwände als Brutorte. In den großen Sandgruben gewöhrt der unerträgliche Dörrgeruch keine Wohnräume. Die Beschäftigungsverhältnisse unserer drei Schwalbenarten, die der Landwirt schon des Jahres halber nicht entbehren will, verschlechtern sich überall. Schwalben aber bringen Glück. Sie dürfen nicht zurückgehen. Das Dralleben unserer Schwalben soll durch drei Jahre hindurch genauer beobachtet werden. Es muß sich ermöglichen lassen, aus mehreren Orten der einzelnen Kreise genauere Vergleichsangaben über die Zahl der Brutpaare des Ortes, über absonderliche Mißstände und anderes zu erlangen.

\* (Der Gutmenschen) zieht ins Land — Mit Sonnengut und Sonnenbrand. — Den Städter lockt er in die Wälder, — Den Landmann aber auf die Felder, — Wo kräftig in gebundener Faust — Die Sense durch die Halme saust, — Wo alles ist in Tätigkeit, — Wo Garbe sich an Garbe reiht, — Wo hochbeladene Gutmenschen — Den Sommerernte heimwärts tragen — Und allen von der Ernte heiß — In rühm'gem Schaffen räumt der Schweiß. — Der Städter macht es sich bequemer, — Und ihm erscheint es angenehmer, — Sich in der kühlen Wälder Schatten — Jetzt anzuhängen in Hängematten, — Und so die Wochen zu genießen — Des Urlaubs, die so schnell verfließen. — Bald sind zu Ende auch die Ferien — Der freien Tage, ach, der Ferien! — Denn der August beschließt die Zeit — Der sommerlichen Herrlichkeit. — Doch läßt er immer noch die Blüten — Der Sonne auf uns niederfallen — Und zeigt uns rings noch Wald und Flur — Im vollen Schwande der Natur. — Gut meint er's mit den Heiderheiden, — Denn häufig dörrt er aus die Reben, — Und reifen läßt auf Berg und Tal — Er süße Früchte ohne Haß. — Der Wandertrieb, die Reiselust — Stich' hoch in Blüte im August. — Noch schnappt Ozon und reißt ein jeder — Gestalt (?) sind Sommerfrischen, Bäder — Mit Worten, die dort ihre Nerven — Frisch für den Winterurlaub schärfen. — Noch gleich' voll Umriss' Krenz und quer — Die Reisenden im Land umher. — Denn anzuhängen ohne Frage — Sind jetzt des Gutmenschen Tage; — Fängt erst mal der September an, — Dann haben alle, Mann für Mann, — Den manchmal etwas unbewussten — Bern' aufs neue aufzunehmen. — Doch drückt er jetzt noch kein Gemüt; — Man freut sich, weil das Dampfen glückt, — Und schlängelt so voll Heiterkeit — Sich durch die süßne Ferienzeit.

§ (1 Jahr Gefängnis) erhielt von dem Strafgericht in der Verhandlung beim hiesigen Amtsgericht am Freitag voriger Woche die 49-jährige ledige Bettlerin Marie Kocz aus Bygorze Kreis Ples, die am 5. Juli aus dem Kontor der Firma Julius Turjan in einem unbewachten Augenblick 70 Blot gestohlen hatte. Die Spitzbäbin, die schon mehrmals vorbestraft ist, soll geistig minderwertig sein.

§ (Dummer Jungenreiß oder böse Abfahrt?) Am Dienstagabend wurde ein ungefähr 60 Jahre alter Mann auf die Schienen der Strecke Jory—Palowice beim Kilometerstein 10,7 im Walde gelegt. Der Mann wurde zum Glück von den Schienenräumern der Lokomotive des fälligen Personenzuges 998 beiseite gestoßen, jedoch teilweise Schaden erlitten. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.



\* **(Steuereutlastung.)** Angehts der sich häufig ändernden Steuerlasten wirkt es wie eine kleine Erleichterung, wenn man erfährt, daß auf Anordnung der Finanzbehörden der bei der Veranlagung von Grundbesitz- und Einkommensteuern bisher bei den Stempelabgaben erhobene 10 prozentige Zuschlag nicht mehr erhoben wird.

\* **(Neue Zehnlotmünzen.)** In Gude August gelangen neue Zehnlotmünzen mit dem Bildnis Sobieskis in Umlauf. Die Zahl dieser Münzen soll beschränkt sein.

\* **(Sind alle Rechnungen verklempelt?)** Das Finanzamt wird in der nächsten Zeit bei allen Kaufleuten und Gewerbetreibenden eine Kontrolle der Rechnungsbücher durchzuführen.

\* **(Zum Vaterland der Bormoderaner.)** Das von der Bischoflichen Kurie erbaute Krankenhaus in Rybnik ist bekanntlich in den Besitz des Ordens der Barmherzigen gelangt. Sonnabend weihte Bischof Adamski in Rybnik, in dessen Nähe 29 neue Schwestern des Ordens ihr Gelübde ablegten. Die neuen Ordensschwester sind überwiegend aus Oberschlesien. Am 5. August werden 22 Novizinnen einmündig.

\* **(Schiedsspruch im Bergbau für verbindlich erklärt.)** Nach einer Meldung aus Warschau hat der Fürstorgansinhaber den Schiedsspruch des Sonderausschusses über den Abbau der Kohle in den polnisch-oberschlesischen Steinkohlenbergwerken, den Koksereien und den Zementfabriken mit dem 1. August für verbindlich erklärt. Bekanntlich beträgt die Kohlenförderung 6—15 Prozent für die einzelnen Kohlenreviere in Oberschlesien.

\* **(Jagdverpachtung.)** Gegen 1000 Morgen Jagd bedingt die Gemeinde Palkowitz am 6. August um 15 Uhr im Lokal von Rylt an den Meistbietenden zu verpachten. — Am 10. August um 16 Uhr wird im Scherapch'schen Lokal in Gogolan die Jagd der Gemeinde Gogolan verpachtet werden. — Am 20. August um 16 Uhr wird im Lokal von Rosel in Gottartowitz die dortige Gemeindefagd verpachtet.

\* **(Unreifes Obst fordert zwei Todesopfer.)** Nach dem Genus von unreifem Obst, auf das sie Wasser getrunken hatten, erkrankten der sechs Jahre alte Jgnaz und seine neun Jahre alte Schwester Elisabeth Salski aus Krzykowice, Kreis Rybnik, an schweren Kollerkrankungen. Der hiesige hiesige Arzt Dr. Dubajowski aus Rybnik, der zu spät herbeigekommen wurde, konnte alle erforderlichen Mittel an, die aber erfolglos geblieben sind. Beide Kinder starben unter gräßlichen Schmerzen.

\* **(Arbeitslose und Antonienhütte überschreiten die Grenze.)** Amlich wird zu den Vorfällen folgenden bekanntgegeben: Am 1. August sammelte sich eine größere Menge arbeitsloser Arbeiter an, die die Annahme der gestrigen Unterfütterung verweigerte. Die Arbeitslosen beschloßen, in Antonienhütte und Schwarzwald zu demonstrieren. Sie wurden jedoch von einer Polizeipatrouille gestoppt und begaben sich, von Eskorten begleitet, an die deutsche Grenze. Ein Kilometer vor der Grenzabtrittsstelle Karl Emanuel unterfütterte, überschritten sie die Grenze und zogen nach Hindenburg. Dieser Vorfall hat bei der Bevölkerung großes Aufsehen erregt.

Am Hindenburg wird gemeldet, daß die Arbeitslosen aus Antonienhütte und Umgebung, im ganzen ungefähr 150 Personen, vorläufig in einer Turnhalle in Hindenburg untergebracht sind. Die Lebensmittel liefert ihnen die Stadt.

\* **(Witz lähmt den Bauern und vernichtet sein Ansehen.)** Während des Sommer am Sonntag schlug der Witz in die Besingung des Landwirts Josef Sawron in Kobylla ein. Sawron, der im Hause war, wurde gelähmt. Sein Haus stand sofort in Flammen und das Feuer griff auch auf die Schweine über. Der Schaden betrug etwa 3500 Hlotz; er ist nicht gebüßt, da das Ansehen nicht verlohrt war. — Ein zweiter Brand entstand an dieser noch nicht gelöste Welle in Gottartowitz, wo die Schweine des Landwirts Theodor Podolsky mit samt der dreijährigen Gatte und den landwirtschaftlichen Geräten vollkommen vernichtet wurde. Der durch Versicherung nicht gedeckt Schaden betrug 1400 Hlotz. — Während eines Sommer schlug ein Witz in das Stallgebäude des Paul Backawitz in Jarzowblosow und gähnete. Das Witz konnte rechtzeitig gestoppt werden. Der Stall brannte nieder, wodurch ein Schaden von 1000 Hlotz entstanden ist.

\* **(Weiß vom D-Zug überfahren.)** Am Dienstagmorgen wurde auf der Eisenbahnstrecke bei Podlesie der 72 Jahre alte Johann Baczala tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat der Weiß, der sand und langsam war, beim

Überfahren der Gleise das Veranlassen des 7-Uhr-D-Zuges nicht bemerkt und ist überfahren worden. Die Leiche ist sofort verhaftet.

\* **(Um 20 Jahre zu früh den Sarg gekauft.)** In Golejow fand die Beerdigung eines alleinstehenden Landwirts, des früheren Gemeindevorstehers Josef Salski statt. Salski fand im 86. Lebensjahre und hatte seit 20 Jahren seinen Sarg im Hause. Im Jahre 1913, als eine Erneuerung bevorstand, hatte er sich, um seine Angehörigen mit der Beerdigung finanziell nicht zu sehr zu belasten, einen einfachen Sarg gekauft. Dem Anschein nach rechnete er damals mit seinem baldigen Tod. Man kam ihm der Sarg erst nach 20 Jahren zuhatten.

\* **(Aus dem „Jenseits“ zurückgekehrt.)** Ende der Vorkriegszeit hat sich in Badowitz ein nicht alltäglicher Vorfall abgespielt, der im übrigen noch ein geistliches Nachspiel haben wird. Donnerstag, gegen 6 Uhr abends, warf sich vor den aus der Station ausfahrenden Personenzug ein älterer Mann, dem der Kopf vom Kumpfe getrennt und bis zur Unkenntlichkeit verformt wurde. Bei dem Selbstmörder fand man einen Brief, der an seine Frau gerichtet war und in dem ihr mitgeteilt wurde, daß der Tod wegen der untröstlichen häuslichen Verhältnisse in den Tod gegangen war. Auf Grund dieses Schreibens wurde der Selbstmörder als der Gleiswärter Siewel aus Badowitz agnosziert und auch begraben. Als die Exhumation am Sonnabend nach dem Begräbnis in ihre Wohnung heimkehrte, fanden sie vor dem Hause den getöteten und bereits begrabenen Gleiswärter betrunken liegen. Der Gleiswärter haben alle ansehnlich. Als sich der Schrecken gelegt hatte, ging man zur Polizei, die den ganzen Vorfall als einen sonderbaren Scherz des Gleiswärters auffassen konnte. Siewel, der in letzter Zeit bereits Anzeichen einer geistigen Unnachgiebigkeit verriet, hatte als einziger Zeuge den Selbstmörder des Unbekannten beobachtet und diesem, um seiner Frau einen Streich zu spielen, den Selbstmordbrief in die Tasche gesteckt. Da der Kopf des Selbstmörders vollkommen verformt war, gelang der Streich und der Gleiswärter hielt sich bis nach der Beerdigung vor. Zugewiesen konnte die Polizei den Selbstmörder als den ehemaligen Abgeordneten Styka, den Schwelger des Abgeordneten Batel, identifizieren, der seit längerer Zeit als betrunken galt und sich mit Selbstmordgedanken getragen hatte. Siewel wird sich wegen des nicht alltäglichen Scherzes vor Gericht zu verantworten haben.

\* **(Verstärkter Einbruch ins Pfarramt.)** Nachts legten zwei Männer eine Leiter an das Rückenfenster der Pfarrei in Janowice, brachen eine Fensterkante ein und versuchten durch die entstandene Öffnung einzudringen. Der Wachmann weckte den Pfarrer, der nach dem Rufen schaute und mehrere Schreckschreie abgab, worauf die Eindringlinge die Flucht in der Richtung Chwalowice ergriffen.

\* **(Ein Schmuggler erschossen.)** Wieder hat der Schmuggler der polnisch-deutschen Grenze ein Todesopfer gefordert. Am Sonnabendmorgen ließ ein Grenzwachbeamter bei Golejow, Kreis Rybnik, auf einen Radfahrer, der ihm verdächtig vorkam. Da der Radfahrer auf die Haltrise des Beamten nicht hörte, gab dieser zunächst einen Schreckschuß ab und schloß dann zweimal auf den Flüchtenden. Der Radfahrer brach tödlich getroffen zusammen. Wie festgestellt wurde, war es ein Berufsschmuggler aus Janowice, verheiratet, Vater dreier Kinder. Man fand bei ihm mehrere Kilo Dose deutscher Herkunft vor. Die Behörden haben eine Untersuchung des Vorfalls eingeleitet.

\* **(Vor das Standgericht.)** Vor dem Standgericht in Ratowitz werden sich am 13. August die vier Mörder der Greifen Kubiska in Dohoj zu verantworten haben. Einer von ihnen, Polozet, stellt sich wahrhaftig, obwohl er während der Vernehmung keine Anzeichen von Geistesgekränktheit verraten hat. Den Mördern droht der Tod durch den Strang.

\* **(Jagdpatrone in der Dreschmaschine.)** Beim Getreidebruch in der Schone des Landwirts Karl Stankator in Strzysow erregte sich ein eigenartiger Unglücksfall. Durch einen unvorsichtigen geliebten Unfall gelangte eine mit Schrot angefüllte Jagdpatrone in die Dreschmaschine, die plötzlich explodierte, wobei die ganze Schrotkammer dem die Maschine bedienenden Alois Rapach von dort in den Hängen brach. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er sofort operiert wurde.

\* **(Reden ist Silber . . .)** Der Arbeiter Emil Pawelz aus Gogoran soll sich in einem Lokal in Gogoran sehr unwahrscheinlich und leichtfertige Reden

geschwungen haben, die ihn auf die Anklagebank der Strafkammer brachten. Das Urteil lautet auf vier Monate Arrest.

\* **(Große Unwetter-Katastrophe in Deutsch-Oberschlesien.)** Am Sonnabend ging über die Ostschlesien Koswiers, Koswiers und Orzel im Kreis Groß-Strehlitz ein Unwetter nieder, wie es seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist. Gegen 17 Uhr brach ein Unwetter los, das orkanartig mit einem starken Hagel eine halbe Stunde lang wütete und unermesslichen Schaden besonders im Dorf und in der Gemeinde Koswiers anrichtete. In Koswiers ist auf der ganzen Westseite der Häuser nicht eine einzige Scheibe ganz geblieben und durch Doppelfenster schlugen die eiergroßen Hagelkörner bis tief in die Zimmer hinein. Auf dem Domizil, das am meisten unter dem Unwetter gelitten hat, wurden Dächer hochgehoben und viele Meter weit fortgeschleudert oder, wie im ganzen Dorfe, vom Orkan zum mindesten gerissen und die oberen Schichten vom Hagel direkt entzweigehämmert. Räumern sind eingestürzt und viele Schornsteine umgefallen. Der starke Hagel, der unerschütterlich lange andauerte, kam so plötzlich, daß Geflügel und vor allem Gänse, die auf den Feldern weideten, nicht mehr in Sicherheit gebracht werden konnten und vom Hagel teils direkt ertrugen oder aber so verletzt wurden, daß die Tiere aufgeschlagen werden mußten. Der bereits gewaltige Regen, der in Dörfern begann, wütete, wurde umgeworfen, die Gärten teilweise weit fortgeschleudert. Die Körner liegen aufgedrückt darunter. Weizen, Gerste und Hafer, die noch auf dem Feld standen, sind zu Boden gepflügt, die Halme zerlegt und durch den Hagel völlig aufgedrückt. Von den Kartoffeln ragen nur noch einige blattlose Stengel aus dem Boden hervor. Die Futterhaltung der Groß- und Kleintiere ist, da die Hauptsache, die Kartoffel, als vernichtet gelten kann, in Frage gestellt. Die Küden stehen ebenfalls blattlos da und fallen für die Winterfütterung auch aus, dies am so mehr, da in fast jeder Kube wie eingeschüttet Hagelkörner von Hühnergröße wahrzunehmen sind. Ebenso sehen die mit Mais und anderen Futterpflanzen bestellten Flächen aus. Auch die Ertragswirtschaft hat gleichfalls gelitten. Der gesamte Schaden ist außerordentlich groß und so bedauerlich, als die genannten Gemeinden arm und fast verheult sind.

\* **(Förster erschießt einen Wildbub.)** Am Sonntag, den 30. Juli, bemerkte der Förster Steeg ein Wildschwein in den Wäldern an der Barania drei Wildbuben, die jedoch auf seinen Ruf davonliefen. Der Förster setzte ihnen mit entschlossenem Schritte nach und forderte sie zum Stehbleiben auf. Während des Laufes lag jedoch plötzlich ein Schuß aus dem Steig los. Die Regel schlug an einen großen Stein, prallte ab und verlegte den einen der Wildbuben, einen gewissen Otmar Popel aus Uffron, tödlich. Bei dem Getöteten fand man eine Jagdbüchse. Den beiden anderen gelang es, in unbekannter Richtung zu entkommen.

\* **(Witz erschlägt sechzehn Pferde.)** Das Unwetter am Sonnabend hat in der Umgebung von Kielce großen Schaden angerichtet. Bei Miesow wurde ein 15 Jahre alter Kame von einem Blitzschlag getötet. Bei Morowica schlug ein Blitz in einen Pferdehals, wobei 16 Pferde getötet wurden. In fast Ostschlesien brach Feuer infolge Blitzschlages aus. Zahlreiche Straßenbahn sind von dem Sturmwind umgeworfen worden. Die Fernspreitleitung zwischen Kielce und Bobgenten wurde gerissen. In den späten Abendstunden brach das Unwetter noch einmal los, begleitet von starken Hagelschauern.

\* **(Aus dem fahrenden Zuge gestürzt.)** Die Gattin eines Beamten vom Bezirkskommandos Plez fuhr mit ihrem 2-jährigen Sohn nach Dohoj. Kurz vor Dohoj entstand im Abteil ein Gedränge, wobei sich die Abteilstür öffnete. Die an der Tür stehende Frau fiel mit dem Kinde aus dem Zuge heraus. Nur dem Umstand, daß der Zug bereits langsam fuhr, ist es zu verdanken, daß Mutter und Kind nur leichte Verletzungen erlitten.

\* **(Wie kann keinen Steuereintreiber sehen.)** Vor einigen Wochen erschien bei der Familie Dr. Jankowski in Palkowitz der dortige Steuereintreiber, um rückständige Steuerbeträge einzukassieren. Dabei entriß ihm die Frau das Schreiben der Steuerbehörde und warf es in den Kamin, wo es verbrannte. Dafür zur Verantwortung vor die Abteilstrafkammer gezogen, gab sie als Grund für ihr Verhalten an, daß sie „einen Steuereintreiber nicht sehen kann“ und ihr Karger doppelt groß war, als er Geld von ihr forberte für Steuerzahlungen, die sie dem. ihr Mann nicht hatten. Das Gericht straffte ihr Vergehen mit 2 Wochen Arrest bei Bewährung einer Frist von vier Jahren.

**Golasowice, 3. August.** Am Donnerstag, den 10. d. Mts., am Laurentinstage, feiert die Evangelische Kirchengemeinde ihr 166. Kirchweihfest. Die diesjährige Feier bekommt eine besondere Note dadurch, daß am gleichen Tage in Golasowice das *Landesmissionifest* der evangelischen Gemeinden Polnisch-Schlesiens stattfindet.

**Kybnitz, 1. August.** Unter dem Anschlag der Defensionistat verhandelte die hiesige Strafammer gegen die ledige Arbeiterin Marie Kuratowski aus Kesselsberg, die der fahrlässigen Tötung ihres Kindes angeklagt war. Die Genannte soll das Kind so gut „eingepackt“ haben, daß es unter den Lächerlichkeiten des Gerichts verurteilt die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von vier Jahren.

**Kybnitz, 3. August.** In einem Restaurant am Ringe erschienen zwei Männer, anscheinend arbeitlos, die sich vom Wirt einen Schnaps geben ließen. Die Männer blieben an der „Cassette“ und als sich der Wirt umwandte, bemerkt einer den Augenblick, griff nach dem Regal, holte eine Flasche Whisky heraus und wollte diese gedankvoll in seine Tasche verfrachten, denn er fachte sie daneben. Die Flasche fiel auf den Zementboden und zerbrach in tausend Stücke, während der Duft des „edlen Trankes“ sich im Lokal verbreitete. Aus böse erforderten, ergriffen beide Männer sofort die Flucht, verfolgt von dem geschädigten Wirt, der sie nach 200 Meter während dem Rückwärtsgang stellen konnte. Die Polizei besorgte das Aufräumen und brachte die Unglücksdraben alsbald zur Ruhe.

**Gussek, 1. August.** Der aus Miskra kommende Landwirt Anton Galska meldete sich beim Polizeikommissariat und gab an, auf der Heimfahrt von mehreren unbekannten Personen aus dem Dicht am Wege beschossen worden zu sein. Hierbei habe er eine Revolverkugel ins rechte Bein erhalten. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, liegt einwandfrei Selbstmordverdacht vor. G. scheint sich durch nachlässiges Schütten mit der Waffe den Schuß beigebracht zu haben.

**Orzesze, 3. August.** In Orzesze herrscht in diesem Jahre, trotz der großen Geldknappheit, eine rege Bautätigkeit. Im ersten Halbjahr wurden 35 private Wohnhäuser mit insgesamt 305 Stuben errichtet. Die Wohnungsmangel hat sich jetzt auch in Orzesze gelöst. Es sind heute mehrere Wohnungen unbewohnt.

**Orzesze, 1. August.** Infolge Einsturzes neuer Antikate sind dieser Tage in der Glasfabrik 40 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgestellt worden. Die Gesamtschicht beläuft sich gegenwärtig auf mehr als 200 Köpfe.

#### Wermischtes.

**Ein Hauptmann durch Explosion einer Handgranate getötet.**

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am Mittwoch bei der Übung einer Kompanie des 27. Infanterieregiments auf dem Übungsplatz Janitzko bei Radom. Die Soldaten übten das Werfen mit schweren Handgranaten. Als

ein Soldat eine Handgranate geworfen hatte, blieb sie liegen ohne zu explodieren. Der Kompanieführer, Hauptmann Michael Widalski, trat an die Handgranate heran und bückte sich, um sie in die Hand zu nehmen. In diesem Augenblick explodierte die Handgranate. Durch die Explosion wurde dem Offizier der Kopf angetroffen, so daß das Gehirn freilag. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo er trotz Operation nach kaum einer Stunde starb. Hauptmann Widalski war in Radom allgemein bekannt und geliebt. Er hinterläßt außer der Frau zwei Töchterchen.

#### 164 Meldungen zum Deutschlandflug.

Ein Rekordweltbergebnis hat der diesjährige Deutschland-Rundflug, der am 25. August in Berlin seinen Anfang nimmt und in drei Tagesetappen durchgeführt wird. 164 Sportflieger bewerben sich um den vom Luftfahrtminister Göring veranstalteten Wettbewerb. Unter den Teilnehmern befinden sich die besten deutschen Fluggangsführer wie Siebel, Wolf, Pirch, Schwabe, Michel, Mertens, Pöhl, Osterkamp, Seidemann, Ruffner, Jund, Krupp von Böhlen und Halbach u. a.

#### Ein Fingerring in Flammen.

In der Nähe von Jowaralaw (Polen) geriet am Montag ein Militärlager in der Luft in Brand. Der Fluggangsführer, Oberleutnant Thaddäus Jędrzejewski, sprang mit dem Fingerring aus dem brennenden Wägen ab. Unverletzt landete er auf dem Erdboden. Der Fingerring sank in Flammen und wurde zerstört. Der Ring lag in der Erde.

#### Motorrad fährt in Zuschauermenge.

Berlin, 1. August. Bei einem Motorradrennen des Motorpostkubs Berlin e. V. im Berliner Stadion ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim ersten Lauf zu dem über 12 Kilometer fahrenden Rennen um den „Großen Ehren“ stießen die Fahrer Herzogenrath-König und Wemhöner-Vielheid in der Kurve zusammen. Bei dem Zusammenstoß flog Wemhöner in die Zuschauer, die größtenteils aus SA-Männern bestanden.

Bei dem schweren Unfall wurden 8 Personen getötet und 18 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Brandkatastrophe wurde wegen des Unfalls sofort abgebrochen. Ueber die Ursachen der Katastrophe wird noch bekannt, daß die beiden Motorräder beim Überholen zusammengefahren und aus der beiden Wägen über die Brüstung in die Zuschauermenge gestürzt ist.

#### Explosions-Katastrophe in einem Hotel.

Im Hotel „Europa“ in Brauns ereignete sich Sonntag früh um 7.45 Uhr eine Explosion, die in der ganzen Stadt zu hören war. 60 Meter hohe Flammen schlugen aus dem Gebäude heraus. Die eine Front des 4stöckigen Gebäudes stürzte mit umgekehrtem Stütz auf die Straße. Durch die Explosion wurden auch die Züge der Eisenbahn zerstört, so daß Eisenbahnen gestoppt. Die Ursache der Explosion war so furchtbar, daß in den umliegenden Häusern nicht nur die Fensterscheiben zertrümmert und Fensterrahmen herausgerissen, sondern auch der Wägen von den Wänden bis auf die Abzweigungen abgerissen wurde. Die Zugschrauben des Hotels konnte lebend aus den Trümmern herausgehoben werden. Das Haus ist sogar in zwei Teile gespalten. Durch das herabstürzende Mauerwerk wurden drei Passanten verletzt. Ein Arbeiter, der im Augenblick der Explosion mit einem Handwagen durch die Straße, in der sich das Hotel befindet, zog, wurde schwer verletzt und den Trümmern übergeben. Er fand auf dem Wege ins Krankenhaus. Räder ihm wurden sieben Personen schwer verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Einer von ihnen liegt im Sterben. In den Krankenhäusern befinden sich noch weitere 82 Verletzte, außerdem 11 verletzte Feuerwehrleute. Aus den Schuttmassen konnten im Laufe des Tages noch drei Tote geborgen werden, eine Frau und zwei Männer, die im Augenblick der Katastrophe am

Hotel vorübergingen und durch herabstürzendes Mauerwerk getötet wurden. Damit konnten die jetzt fünf Tote aus den Trümmern geborgen werden.

Ueber die Ursache des Unglücks gelang es zunächst nur festzustellen, daß es sich weder um eine Gas- noch um eine Kesselplosion handelte. Als Herd der Explosion stellte man dann Zimmer 7 fest, in dem ein Hotelgast wohnte, der angeblich hatte, Alkohol zu trinken und aus Wägen-Licht zu kommen. Mit ihm wohnte eine Frau mit einem Kinde. Die Angaben dieses Hotelgastes waren jedoch fragwürdig. Im Laufe des Tages wurden nämlich der 31-jährige belgische Gastwirt Jean-Benoit Knap, der 23 Jahre alt, Frau Josephine Knap, die 23 Jahre alt, als verurteilt gemeldet. Die Ursache der Explosion des angeblichen Alkohols in das Zimmer des Hotel „Europa“ kommt mit jener des verstorbenen Knap überein. Knap, der mit der Frau zusammen seit vier Jahren in Lebensverhältnis unterhielt, hat offenbar mit ihr gemeinsam Selbstmord verübt und dabei die Explosion verursacht.

#### Unheimliche Flucht von der Teufelsinsel.

Boston, 1. August. In Port of Spain auf Trinidad trafen am Sonntag frühen von der französischen Strafkolonie Teufelsinsel geflüchtete Sträflinge ein. Sie waren zwölf Tage lang in einem kleinen Boot unterwegs und waren bei ihrer Ankunft dem Hungertode nahe.

#### 40 Todesopfer einer Hühnerwelle in U. S. A.

Eine furchtbare Hühnerwelle hat in Südchina und mittleren Westen der Vereinigten Staaten 40 Todesopfer gefordert, davon in New York allein 10. Das Tiermorden ereignete am Montag 27. Grab Gefährten im Süden und 60 Grab in der Sonne, was den höchsten Stand seit 16 Jahren bedeutet. Zur gleichen Zeit ist der Staat Montana von einer Hühnerwelle heimgesucht worden.

#### 4000 Menschen ertranken.

Schanghai, 1. August. Infolge tieferer Überschwemmungen sind in der kürzlichen Provinz Chongtzu wieder 4000 Menschen ertrunken. Die Flüsse Ping und Wei sind kilometerweit über die Ufer getreten und haben den Ort von Kwanhsung fast völlig unter Wasser gesetzt. Die Fluten haben ganze Dörfer einfach hinweggerissen. Hunderttausende von Menschen sind obdachlos geworden.

#### Hochwasser in Japan und China.

Tokio, 2. August. Die Verbindung mit der japanischen Provinz Hokkaido war in den letzten Tagen infolge starker Stürme unterbrochen. Erst am Dienstag trafen die ersten Nachrichten von dort ein, die eine außerordentlich große Überschwemmung meldeten. Ueber 12000 Häuser sind unter Wasser getrieben oder von den Fluten zerstört und zerstört worden. Die amtlichen Feststellungen über die Menschenopfer sind noch im Gange. Von privater Seite orientiert, daß etwa 160 Menschen in den Fluten umgekommen seien.

#### Die Entführungsfälle.

New York, 1. August. Mit aus New York gemeldet wird, wurde der am 7. Juli entführte 34-jährige John J. Gennell, der Sohn einer politisch einflussreichen New Yorker Familie, nach Zahlung von 40000 Dollar wieder von seinen Entführern freigegeben. Die Polizei nahm sofort die Verhaftung der Entführer an, die jedoch bisher ergebnislos blieb. Die amerikanische Öffentlichkeit verlangt energig die täglich zunehmenden Entführungsfälle endlich durchgreifende Maßnahmen der Behörden.

New York, 2. August. Der in Oklahoma-Stadt am 21. Juli entführte Eisenbahnarbeiter Charles F. Hirsch wurde von seinen Entführern nach Zahlung von 75000 Dollar wieder auf freien Fuß gesetzt.

#### 250 Personen nach dem Genuss von Speiseeis erkrankt.

In der Ortschaft Winjam in Holland sind 250 Personen nach dem Genuss von Speiseeis mehr oder weniger erkrankt. Von manchen Familien sind 4-5 Mitglieder krank geworden. Die Ärzte haben bei einigen Patienten Typhus festgestellt.

#### Evangel. Kirchengemeinde

Sonntag, den 6. August 1933:  
Vorm. 8 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

## Der Autohaus

verkehrt bei genügender Beteiligung am

Sonntag, den 6. August 1933

nach Wisla,

Donnerstag, den 10. August

nach Golasowice.

Rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen Mallisus.

Przewiebnemu Ks. Wikaremu,  
Sokołom, Straży Pożarnej, Tow.  
Spiewu „Hasło“, Drużkom i wazym-  
kim, którzy brali udział w pogrzebie  
naszego ukochanego syna i brata

**Józefa Piotrowskiego**

składamy serdeczne „Bóg zapłać!“

**Żory, 4. sierpnia 1933.**

**Marja Piotrowska**  
i dzieci.

## DIE GRÜNE POST

Sonntagszeitung für Stadt  
und Land. Ausserst reich-  
haltige Zeitschrift für Je-  
dermann. Der Abonne-  
mentspreis für ein Viertel-  
jahr beträgt nur 6.50 Zl.,  
das Einzelheft 50 gr.

**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

## Restauracja Strzelnica

W niedziele, dnia 6. sierpnia  
od godz. 13-tej;

## Koncert smyczkowy!

Wiecz. Zabawa taneczna!

O liczny udział uprasza

**A. Muszer.**

## Oberstock

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche  
ist ab 1. September zu vermieten.

**ul. Ogrodowa 17.**

## Bilderbücher

**Jugendschriften**  
Paul Keller-Romane  
empfiehlt

**P. Hunold, Buch- u. Papierhdlg.**

Nachmachungen  
von Persil.....



Nachmachungen sind immer der beste Beweis für die Güte des nachgemachten Erzeugnisses! Persil ist immer wieder nachgemacht worden. Jedoch können Sie ein anderes Waschmittel ausprobieren, wollen Sie alle Persil-Nachmachungen versuchen. Wäre Persil nicht so überaus gut, dann hätte es gewiss nicht den vielen Nachmachungen die Vorrang gegeben.

Genau so gut wie Persil und Besser als Persil sind Nachmachungen, die nicht bewirken. Gabe es etwas Besseres als Persil, dann wäre Persil nicht das Beste.

**Persil Persil Persil**